

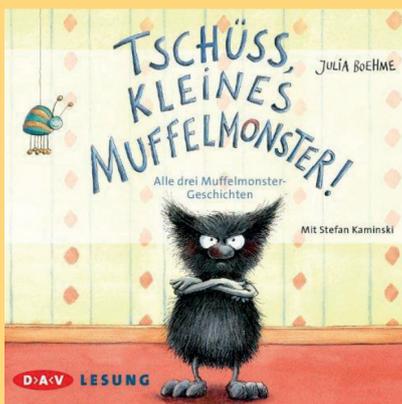
Hier kommt ein
Hörbogen!

Ein **Hörbogen** informiert über den Inhalt eines Hörbuchs und steckt voller Ideen für die kreative Medienarbeit.



Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme



Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme

Der Audio Verlag

9,90 €

ISBN 978-3-8623-1342-6

Bei Moritz steht eines Tages das Muffelmonster vor dem Bett. Ein pelziger Geselle, der vor lauter schlechter Laune auf einmal für Moritz sichtbar wurde. Um wieder zurück in seine unsichtbare Form und somit in seine Monsterwelt zu gelangen, muss er einfach wieder gute Laune bekommen. Nur wie? Moritz hilft dem unerwarteten Besucher und offeriert ihm zahl-reiche Ideen, freundlich und gut gelaunt zu werden. Nachdem man das amüsante Monster erst einmal kennengelernt hat, kommt man in zwei weiteren Geschichten wieder in den Genuss des kleinen Muffels. Nun lernt Moritz nicht nur etwas von der Monsterwelt kennen, sondern auch die verdrehte Wahrnehmung und ulkigen Geschmäcker des neuen Freundes.

Alter: ab dem Kindergarten

Hörbogen von Sven Vosseler

Mehr Tipps und Hinweise
finden Sie auf
www.ohrenspitzer.de



Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme

Zeit: je nach Intensität ca. 1 Stunde

Themen: Monster, Freude, Gefühle, Wort- und Sprachspiele, Alltag

Anmerkungen zur CD

Die drei Geschichten über Moritz und das Muffelmonster laden ein, über Gefühle zu sprechen und über diese nachzudenken. Außerdem können wunderbare Sprachspiele angeregt werden, die vom Nacherzählen bis zum Worterfinden reichen. Das lustige Muffelmonster sorgt dabei für großen Spaß, stellt es doch vieles für Menschenkinder Gewöhnliche auf den Kopf. Über das Hören, Erzählen und Spielen hinaus lassen sich dann auch kreative Ideen verwirklichen. Dabei kommen Hände, Augen, Mund und Ohren zum Einsatz. Und natürlich kann am Ende die eigene Aufnahme mit einem Aufnahmegerät entstehen.

Empfehlung

Drei lustige Geschichten vom Muffelmonster, die für Freude sorgen und Kinderköpfe fantasieren lassen. Julia Boehmes Muffelmonstergeschichten werden auch in dieser Form auf sicherlich gut gelaunte Kinderohren treffen oder zumindest schlechte Laune vertreiben. Die drei Episoden sind zudem von einem der Meister der lebhaften Lesung interpretiert. Stefan Kaminski ist am Mikrofon und schenkt Moritz, Muffelmonster und zahlreichen weiteren Monstern seine Stimme. Die Geschichten sind bereits für kleine Hörer*innen im Kindergartenalter ideal, da sie zeitlich gut bemessen sind. Da lässt sich aufmerksam und mit guter Laune von Anfang bis Ende die Ohren spitzen.

Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme



Hören in Etappen

Die vorliegenden Hörgeschichten können mit Kindern im Kindergartenalter jeweils an einem Stück durchgehört werden. Es kann jedoch sinnvoll sein, an bestimmten Stellen zu unterbrechen und ein paar Fragen oder Aufgaben zum Verständnis zu stellen und zur Auseinandersetzung mit den Inhalten anzuregen. Ideen dazu finden Sie direkt zu der jeweiligen Hörgeschichte.

Track	Geschichte
1	Das Muffelmonsterlied (Anfang bis 01:20)
1-2	Tschüss, kleines Muffelmonster
3-4	Hallo, kleines Muffelmonster
5-6	Bist Du müde, kleines Muffelmonster?

Das Lied lädt nicht nur zum Singen und Tanzen ein, sondern bietet eine gute Basis für den Einstieg in die Geschichten.

Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme



Track 1: Das Muffelmonsterlied

(Hören, Verstehen, Erzählen, Malen, Spielen)

- Hören Sie gemeinsam das Lied. Wovon erzählt es?
- Wie lautet der Text? Die Kinder hören den Text heraus und singen mit. Auf die Schnelle am besten den Refrain mitsingen! Singen Sie mit den Kindern diesen auch ohne die CD. Dazu suchen die Kinder gemeinsam Musikinstrumente zusammen. Es entsteht eine echtes Monsterorchester. Jetzt singen die Kinder mit der eigenen Musik. „Muffelmonster, sei doch wieder froh, Muffelmonster das geht ganz leicht so...“
- Gemeinsam tanzen die Kinder zum Monsterlied. Können die Kinder zwischen Strophe und Refrain einen Unterschied beim Tanzen machen? Die Kinder versuchen, gemeinsam eine Tanzweise zu erfinden und tanzen gemeinsam. Dabei achten sie auf die Musik und bewegen sich passend zu Strophe und Refrain. Und singen natürlich mit, wenn sie den Text kennen.

Die Geschichte kann Anlass für weitere Monstergeschichten sein oder für Geschichten zum Thema Gefühle.



Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme

Track 1-2: Tschüss, kleines Muffelmonster

(Hören, Verstehen, Erzählen, Malen, Spielen)

Bereiten Sie die Kinder auf die Geschichte vor:

- Wie kann man am besten zuhören? Ein Ritual erfinden und den Raum gestalten. Wie machen wir es uns am gemütlichsten?
- Beginnen Sie bei 01:20 und lassen Sie das Muffelmonsterlied am Ende abspielen, um die gemeinsame Hör-Runde zu beenden.
- In unserer Geschichte kommt ein Muffelmonster vor. Was ist ein Muffel? Und was ist ein Monster? Welche Ideen haben die Kinder dazu?
- Wenn man mal ein Muffel ist, wie fühlt sich das an? Wie ist das, mies gelaunt zu sein?
- Wann waren die Kinder mal muffelig und warum wird man das? Weshalb hat man manchmal schlechte Laune?

Stopp bei 03:30:

- Lassen Sie die Kinder die Misere des Monsters erklären. Warum kann Moritz das Monster sehen?
- Die Kinder sammeln Ideen. Was kann man gegen schlechte Laune tun? Was würden die Kinder dem Muffelmonster empfehlen?

Stopp bei Ende Track 1 (oder am Ende der ersten Geschichte):

- Die Kinder vergleichen die Ideen von Moritz mit den eigenen Ideen zur guten Laune. Welche Ideen hatte Moritz? Hören Sie noch einmal nach.
- Halten Sie mit den Kindern die Ideen fest. Welche Ideen erscheinen den Kindern sinnvoll gegen schlechte Laune?
- Hüpfen, Purzelbaum schlagen, sich kaulen, Bilderbücher anschauen, eine Höhle bauen, mit einem Kuscheltier kuscheln, einen Keks essen,

Mehr Tipps und Hinweise
finden Sie auf
www.ohrenspitzer.de



Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme

saure Gurken essen, kitzeln, „Mensch ärgere dich nicht“ spielen. Bereiten Sie die Umsetzung dieser Ideen vor.

- Die Kinder testen die Ideen gegen schlechte Laune. Alle versuchen sich an den „Übungen“. Was hat den Kindern am besten gefallen und was taugt gegen schlechte Laune?

Stopp bei Ende Track 2:

- Wie wurde das Monster wieder unsichtbar? Die Kinder berichten.
- Was wollte das Monster mit dem Kuscheltier machen? Das Monster wollte das Kuscheltier naschen. Haben die Kinder auch ein Kuscheltier? Die Kinder bringen ihr Lieblingskuscheltier mit. Was gefällt ihnen an ihrem Kuscheltier? Hilft es ihnen gegen schlechte Laune? Die Kinder stellen ihr Kuscheltier vor und erzählen von ihm.
- Wie hat den Kindern die Geschichte gefallen? Sie erzählen, was das Beste war.
- Welche Gefühle machen schlechte Laune und welche machen gute Laune? Die Kinder überlegen, welche Gefühle oder Stimmungen sie kennen (gute und schlechte Laune). Wie fühlen sich diese an? Kann man dazu ein bestimmtes Gesicht machen? Die Kinder machen Gesichter zu verschiedenen Gefühlen und Stimmungen. Am besten halten die Kinder ihre Mimik mit einem Fotoapparat fest und üben mit Spiegeln. Die Fotos werden dann entsprechend betitelt.
- Die Fotos können später für Spiele genutzt werden. Legen Sie die Fotos sichtbar aus und lesen Sie eine Geschichte vor, in der die Gefühle/Stimmungen der Fotos vorkommen. Wenn eines der Gefühle/Stimmungen genannt wird, müssen die Kinder schnell nach dem entsprechenden Foto greifen. Und wer hat beim Gefühle-Lauschen die meisten Gefühle/Stimmungen in Höchstgeschwindigkeit herausgehört?
- Lassen Sie die Kinder zu den Fotos eine Geschichte erzählen. Weshalb könnte jemand zu diesem Gesicht gekommen sein? Was hat zum entsprechenden Gefühl oder der Stimmung geführt?

Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme



- Nutzen Sie die Fotos oder die Bilder im Anhang, um ein kleines Gefühlsmemospiegel zu spielen. Lassen Sie die Kinder zuerst jedes Bild benennen (die Kinder erzählen, welches Gefühl das Gesicht ausdrückt), und zwar so, dass jeder weiß, wofür das Bild steht. Außerdem benötigt man zwei gleiche Bilder eines Gefühls, die verdeckt auf den Tisch kommen. Jetzt geht es darum, durch Aufdecken Paare zu finden. Die Kinder sollen dabei jedes Mal das Gefühl benennen, das sie aufdecken.
- Unter den Bildern im Anhang gibt es auch ein „leeres“ Gesicht. Geben Sie jedem Kind mindestens eines, damit sie dieses mit einem ausgedachten Gefühl ausmalen. Wie muss man Mund und Augen malen? Dieses wird natürlich auch für das Gefühlsmemospiegel genutzt.

Malen, Erzählen, Spielen
oder Basteln – Es gibt so
viele Möglichkeiten, ein Hörbuch
kreativ zu reflektieren.



Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme

Track 3-4: Hallo, kleines Muffelmonster

(Hören, Verstehen, Erzählen, Malen, Spielen)

Bereiten Sie die Kinder auf die Geschichte vor:

- Wie kann man am besten zuhören? Ein Ritual erfinden und den Raum gestalten.
- Wovon handelte die erste Muffelmonstergeschichte? Die Kinder erinnern sich.

Stopp bei 1:41:

- Die Kinder erklären dem Monster, was Aufräumen ist.
- Und wofür ist das Aufräumen gut?
- Was halten die Kinder vom Aufräumen? Räumen sie gerne auf?
- Macht Aufräumen Sinn? Das Monster meint, dass man nichts mehr findet, wenn man aufräumt. Ist das den Kindern schon einmal passiert? Teilen sie die Meinung des Monsters?
- Aufräumen kann anscheinend Spaß machen. Was haben Moritz und das Monster getan, um beim Aufräumen Spaß zu haben? Wie können die Kinder aufräumen, um dabei Spaß zu haben? Die Kinder probieren eine spielerische Aufräumidee aus.

Nachdem wir die Geschichte gemeinsam gehört haben:

- Was isst denn das Monster gerne? Die Kinder erinnern sich an die verrückten Ideen des Monsters. Gemeinsam überlegen sich die Kinder außergewöhnliche Gerichte, die dem Monster schmecken würden. Die Kinder halten ihre Ideen fest und entwickeln z. B. ein Restaurant für Monster. Gemeinsam erstellen sie eine Speisekarte (gerne in Form eines Plakats). Später können sie in ihrem Restaurant im Rollenspiel „kochen“ und „bedienen“. Und was war das ekeligste Gericht im Restaurant?

Für das Basteln der Pompons gibt es zahlreiche Bastelvorlagen im Internet.

Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme



- Moritz gelangt zu den Monstern. Wie stellen die Kinder sich die Monster vor? Die Kinder erzählen, wie sie sich die Monster vorstellen.
- Die Kinder malen das Muffelmonster und seine Monsterfreunde.
- Basteln Sie mit den Kindern bunte Monster. Nutzen Sie als Vorschlag die Idee eines Bommel/Pompon-Monsters, schließlich haben die Monster Fell. Am besten die Materialien vorbereiten (Wolle, Scheren, Pfeifenputzer für Arme und Beine, Material für Gesichter, Klebstoff, Karton für den Pompon). Vorschulkinder können diese bereits selbstständig gestalten. Die meiste Zeit benötigt das Gestalten des Pompons/Bommels.
- Die Monster spielen „Erschrecken-Verstecken“. Die Kinder spielen selbst das Monsterspiel.
- Moritz soll für schlechte Laune sorgen und versucht, das Monster mit Schimpfworten zu beleidigen. Doch das scheint nicht zu wirken.
- Welche Wortkombinationen hat Moritz versucht? Weshalb wirken diese beim Muffelmonster nicht?
- Welche Wortkombinationen machen das Monster wütend? Die Kinder überlegen sich selbst ganz viele solcher liebevollen Wortkombinationen.
- Im Kreis herum erfinden die Kinder solche herzlichen Beleidigungen. Die Kinder „beschimpfen“ sich liebevoll reihum, einer nach dem anderen. Wie fühlt sich das an, wenn die Kinder sich damit „beleidigen“? Welches waren die lustigsten Wortkombinationen?

Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme



Track 5-6: Bist Du müde, kleines Muffelmonster?

(Hören, Verstehen, Erzählen, Malen, Spielen)

Bereiten Sie die Kinder auf die Geschichte vor:

- Wie kann man am besten zuhören? Ein Ritual erfinden und den Raum gestalten.
- Wie haben die Kinder die letzte Nacht geschlafen? Wer hat sie zu Bett gebracht? Was meinen die Kinder, werden Monster auch ins Bett gebracht?
- Wie ist das bei den Kindern? Werden sie ins Bett gebracht? Was gefällt ihnen vor dem Schlafengehen am besten? Welche Rituale gibt es? Die Kinder überlegen sich den Ablauf vor dem Schlafengehen. Was gehört da alles dazu?

Nachdem wir die Geschichte gemeinsam gehört haben:

- Was ist in der Geschichte passiert? Die Kinder erinnern sich gemeinsam.
- Das Monster hat Bauchweh simuliert. Wie wollte Moritz dem Monster helfen? Was hilft denn noch gegen Bauchweh?
- Moritz hat ein Lieblingsbuch für das Schlafengehen. Die Kinder bringen ihre Lieblingsbücher mit. Was mögen sie an ihren Büchern gerne? Wer mag, erzählt die Geschichte seines Buches.
- Wie läuft das Schlafengehen bei Moritz ab? Die Kinder erinnern sich gemeinsam.
- Was möchte das Monster zum Einschlafen haben? Wofür möchte das Muffelmonster eine Müffelsocke? Was ist den Kindern anstelle einer Müffelsocke lieber?
- Das Monster möchte ein Lied zum Einschlafen hören. Welche Schlaflieder kennen die Kinder?

Die meisten Kinder reden gerne über ihre Zu-Bett-geh-Rituale! Nutzen Sie das als Basis für spannende Methoden!



Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme

- Die Kinder versuchen, ein Schlaflied monsterhaft zu verändern. Helfen Sie den Kindern, den Text zu ändern und machen Sie selbst Vorschläge. Nehmen Sie sich Satz für Satz vor und versuchen Sie, die wichtigen Phrasen durch Monsterhaftes zu ersetzen.
- Was muss man ändern, damit das Monster sich wohlfühlt und nicht ekelt? Am besten erinnern Sie die Kinder an die „Schimpfworte“ oder das Essen und die Spiele, die dem Monster gefallen und es glücklich machen.

Diese Methoden können auch auf andere Hörspiele übertragen werden.

Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme



Auseinandersetzung mit gestalterischen Elementen

(Geräusche, Stimmen und Hörspiel)

- Wie wurden die Geschichten vorgetragen? War da nur ein Sprecher oder waren es verschiedene? In der Tat ist hier nur ein Sprecher am Werk. Können die Kinder auch in solche schauspielerischen Rollen schlüpfen? Wie spricht Moritz und wie sprechen das Muffelmonster und seine Monsterfreunde? Lassen Sie die Kinder das Stimmenverstellen ausprobieren. Benutzen Sie dazu Charaktere aus einem bekannten Bilderbuch. Wie sollten diese sprechen? Die Kinder agieren mit der Stimme.
- Wie hören sich Gefühle an? Die Kinder nehmen sich wieder Bilder/Fotos vor (siehe Seite 6) und drücken die benannten Gefühle nun mit der Stimme aus. Gerne kann dies auch mit einem Charakter aus einem Bilderbuch kombiniert werden. Wie spricht dieser, wenn er traurig ist? Wie spricht er, wenn er wütend, fröhlich oder ängstlich ist?
- Nehmen Sie die Aktionen mit einem Aufnahmegerät auf. Lassen Sie die Kinder erst das Sprechen mit einem Aufnahmegerät ausprobieren. Danach folgt das bewusste „Stimme verstellen“. Wie hören sich die „gefühlvollen“ Stimmungen an?
- Haben die Kinder erstmal mit einem Aufnahmegerät Bekanntschaft gemacht, lassen sich tolle Hörspiele selbst erstellen. Die Kinder überlegen sich eine eigene Geschichte und vertonen diese. Denken Sie dabei an verstellte Stimmen, mit denen die Kinder Dialoge sprechen. Sie haben viele Möglichkeiten: Zum Beispiel eine Geschichte über einen neuen Besuch im Monsterland. Die Kinder denken sich ein neues Kapitel aus mit lustigen Dialogen, die schlechte und gute Laune machen.
- Vertonen Sie eines der Lieblingsbücher der Kinder. Die Kinder erzählen nacheinander fortlaufend die Geschichte oder es werden Rollen verteilt. Dabei kann man sich gut an den Bildern eines Bilderbuches orientieren, spricht in der Gruppe ab, was man mit dem Aufnahmegerät spricht und

Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme



lässt einige Charaktere zu Wort kommen. Auf diese Weise kommen dann auch die verstellten Stimmen zum Zug.

- Wer die Aufnahmen auf einen PC überspielt, um sie mit einem kostenfreien Audioschnittprogramm zu schneiden (z.B. „Audacity“), kann auf einer weiteren Spur auch noch Geräusche unterlegen. Die lassen sich prima selbst gestalten und es entsteht ein echtes Hörspiel. Alternativ können die Geräusche auch parallel zu den Sprecher*innen aufgenommen werden. Das erspart den Audioschnitt.
- Auch das Monsterlied (siehe Seite 4) und das Musizieren der Kinder sind Aufnahmen wert. Gemeinsam werden diese angehört. Was und wen hören die Kinder in der Aufnahme besonders heraus? Lenken Sie die Aufmerksamkeit auf Details und spitzen Sie gemeinsam die Ohren. Bei Bedarf wird neu aufgenommen.
- Auditive Dokumentation ist eine wertvolle Unterstützung der sprachlichen Bildung im Alltag! Lassen Sie die Kinder ihre Ideen und Erzählungen auch immer wieder aufnehmen und dann anhören. Das regt an, sprachlich aktiv zu werden und begeistert durch das erneute Anhören.
- Die Kinder beschreiben Gefühle. Wie fühlen sie sich an und warum bekommt man ein solches Gefühl? Versuchen Sie, die Kinder auch erzählen zu lassen, ohne das Gefühl in der Aufnahme zu nennen. Später kann die Beschreibung anderen (auch Eltern) vorgespielt und als Ratespiel verwendet werden. „Welches Gefühl wurde hier beschrieben?“
- Die Kinder interviewen sich gegenseitig zu ihrem Kuscheltier oder zu ihrem Lieblingsbuch. Halten Sie ein paar Fragen fest. Was wollen wir gerne über die Kuscheltiere wissen? (Was wollen wir uns fragen?) Was möchten wir über die Bücher erfahren? Die Fragen werden gesammelt und mithilfe von Symbolen auf einem Papier festgehalten (wer schreiben kann, schreibt). Dann interviewen sich immer zwei Kinder gegenseitig mit dem Aufnahmegerät zu den Fragen. Später lauschen alle den tollen Interviews.

Tschüss, kleines Muffelmonster!

Julia Boehme

Arbeitsblatt „Gesichter und Gefühle“

Welches Gesicht drückt welches Gefühl aus? Gesichter zum Ausschneiden und Erzählen. Gesichter für ein Gefühlsmemospiel (doppelt ausdrucken). Ein leeres Gesicht zum selbst ausmalen.

